

**Ellen Diederich:**

## **Globalisierung, Krieg und die Lage der Frauen in Zeiten des Empire**

Referat beim Internationalen Friedenstreff des Frauennetzwerks für Frieden  
im Internationalen Frauenzentrum (ifz) in Bonn am 21.6.2004

Am 21. Januar 04 ging in Mumbai - das ist der vorkoloniale Name für Bombay, das 4. Weltsozialforum zu Ende. Über Hunderttausend KritikerInnen der konzern-gesteuerten Globalisierung aus 120 Ländern der Erde kamen nach Indien. Dreimal fand das Treffen bis jetzt in Porto Alegre, einer brasilianischen Hafenstadt am Atlantik statt. Das Treffen der Globalisierungskritiker ist lebendig, offen, leidenschaftlich, ent-sprechend den Bewegungen, die sich hier treffen, breit gefächert.

Das Weltsozialforum ist als Gegenveranstaltung zum Weltwirtschaftsforum, das zeitgleich jeweils in Davos tagt, beschlossen worden. Im Weltwirtschaftsforum treffen die Macher der großen Konzerne und Banken mit RegierungsvertreterInnen zusammen. Die Vorkehrungen zum Schutz der TeilnehmerInnen gleichen denen eines Hochsicherheitstraktes.

### **Die Ausgangsfrage ist für alle Weltsozialforen die gleiche geblieben:**

„Wer ist berechtigt, die Regeln der Wirtschafts- und Sozialordnung aufzustellen, die weltumspannend gilt? Ein exklusiver Club der Reichen und Superreichen? Oder diejenigen, die den Millionen von Ausgeschlossenen ihre Stimme leihen?“

### **Wer aber entscheidet heute?**

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika erheben sowohl im militärischen als auch im ökonomischen Bereich den weltweiten Führungsanspruch. Sind die USA die einzige verbliebene Weltmacht? Toni Negri und Michael Hardt haben den Begriff "Empire" in die Debatte gebracht.

In den USA ist die größte Konzentration der ökonomischen und militärischen Macht. Das heißt aber nicht, dass die Finanz- und Herrschaftsstrukturen ausschließlich in den USA zu finden sind. Das globale System der Dominanz ist überall auf der Welt. „Das Empire ist kein amerikanisches System, sondern schlicht kapitalistisch. Kein Staat kann das Empire führen. Es ist eine neue Form der Souveränität - das Netzwerk vieler Mächtiger. Das Empire regiert die Welt. Es ist global und dezentral, es kennt kein Außen mehr, es unterwirft alles und jeden.“

Toni Negri und Michael Hardt: Empire, London 2000

„Arme Länder, die geopolitisch von strategischem Wert für das Imperium sind oder einen »Markt« haben, der privatisiert werden kann, oder um Gottes Willen wertvolle natürliche Ressourcen wie Öl, Gold, Diamanten, Kobalt, Kohle besitzen, müssen sich wie angeordnet verhalten, oder sie werden zu militärischen Zielen. Jene mit den größten natürlichen Reichtümern sind am meisten gefährdet. Sollten sie nicht bereitwillig ihre Ressourcen der Konzernmaschinerie ausliefern, werden zivile Unruhen initiiert oder Kriege vom Zaun gebrochen.“ A. Roy, Rede Mumbai

„Die globalen Konzerne wollen die Kommerzialisierung unserer Ernten, unseres Trinkwassers, unserer Atemluft und unserer Träume durchsetzen. Die Länder des Nordens, die die sogenannte zivilisierte Welt bilden, horten Massenvernichtungswaffen und führen ihre neuen Kriege im Rahmen des sogenannten Krieges gegen den Terrorismus. „Empire bedeutet: Die obszöne Akkumulation von Macht, die permanent wachsende Distanz zwischen den Entscheidungsträgern und denen, die die Folgen dieser Entscheidung tragen müssen.“ Arundhati Roy Rede in Porto Alegre in Le Monde diplomatique März 2003, S. 15

### **Worin bestehen die Folgen? Einige Fakten der Globalisierung:**

**Kinderarbeit:** 250 Millionen Kinder weltweit sind zur Arbeit gezwungen, 12 Millionen schufteten für die Herstellung billiger Exportware, werden sexuell ausgebeutet und versklavt.

**Versklavung:** Die Gesamtzahl der versklavten Menschen heute wird auf 100 Millionen Menschen geschätzt. Zur Hochzeit der Sklavenhaltergesellschaften in den letzten drei Jahrhunderten gab es nie mehr als 12 Millionen versklavte Menschen.

**Wirtschaftsmächte:** Unter den hundert größten Wirtschaftsmächten der Welt sind heute 48 Länder und 52 Konzerne. Die 52 Konzerne haben soviel Umsatz, dass sie den vieler Länder überschreiten. Unter diesen 52 sind Daimler/Chrysler, Volkswagen und die Deutsche Bank.

**Armut und Reichtum:** Die Befürworter der Globalisierung sagen, die Globalisierung wird alle Menschen wohlhabender machen. Genau das Gegenteil ist der Fall. Die Kluft zwischen arm und reich vergrößert sich dramatisch aufgrund von Ungleichheiten im internationalen Handelssystem. Jedes Jahr fallen 200 Millionen Menschen mehr unter die absolute Armutsgrenze, haben also weniger als einen Dollar am Tag zur Verfügung.

**Konzerne:** Der reichste Konzern der Welt ist General Motors, die zehn ersten wichtigsten Marken sind US-Konzerne, angeführt von Coca Cola, Microsoft, Disney und MacDonalds.

**Frankenfood:** Alle vier Stunden wird weltweit ein Mc Donald eröffnet. Mc Donald ist einer der großen Verbreiter von Frankenfood. No Frankenfood war einer der Slogans in Seattle. Frankenfood bedeutet: Frankensteinfood, also Frankensteinnahrung, genetisch manipulierter und industriell hergestellter Fraß. Was wir essen, ist heute eine politische Aktion.

**Kulturelle Hegemonie:** Die kulturelle Hegemonie soll durchgesetzt werden. Dieser Begriff ist von Antonio Gramsci, bedeutet: „ WENN MAN DIE KÖPFE DER MENSCHEN BESETZEN KANN, WERDEN IHRE HERZEN UND HÄNDE FOLGEN“

Susan George, Kölner Rundbrief gegen Konzernherrschaft, Nr. 1, S. 5

Sie ist soweit fortgeschritten, dass wir überall auf der Welt die gleichen in US-amerikanischen Filmstudios entstandenen Filme sehen, die Seifenoper Dallas flimmerte in nahezu allen Ländern der Erde in die Wohnungen, „Disneyland ist ein Weltreich, Popstars werden zu globalen Autoritätsfiguren. Satelliten, Kabel, Walkmans, Videorecorder, CD's und andere Wunderwerke der Elektronik sind die Arterien, durch die die modernen Unterhaltungskonzerne die Weltkultur gleichmachen.“ Barnett/Cavanagh, Die globale Homogenisierung der Kultur, Schwarzbuch, S. 253

**Saatgut:** „Seit Tausenden von Jahren haben Bauern nach der Ernte ihr Saatgut aufgehoben, um im nächsten Jahr wieder auszusäen. Der US Konzern Monsanto hat ein Saatgut entwickelt, das sterile Nachkommen hat, sich selbst vernichtet. Dieses Saatgut nennt man Selbstmord Samen und es bedeutet, dass die Bauern jedes Jahr neues Saatgut kaufen müssen.“ . Maria Mies, Globalisierung von unten, S. 91 Dieses Saatgut erfordert zugleich Pestizide, die dazu gekauft werden müssen. Diese Pestizide wiederum vernichten andere Pflanzenarten und rufen Krankheiten hervor

**Freihandelszonen und Frauenarbeit:** In weltweit über 800 Freihandelszonen schufteten Millionen Menschen, vor allem Frauen für die multinationalen Konzerne. Die Arbeitszeit beträgt zwischen 8 und 16 Stunden, die Löhne sind zwischen 30 Cent und 4 Dollar am Tag, die Arbeitsbedingungen gleichen denen des schlimmsten Frühkapitalismus. Vorwiegend werden in der Regel junge nicht verheiratete Frauen eingestellt. In vielen Betrieben müssen sich die Frauen Monat für Monat untersuchen lassen, ob sie schwanger sind. Trifft das zu, verlieren sie ihren Arbeitsplatz.

Körperliche Bestrafungen, Beschimpfungen und sexuelle Belästigungen sind in den Produktionsstätten der Freihandelszonen an der Tagesordnung.

Die Firma NIKE z.B. lässt in 30 Ländern produzieren, vier Fünftel der 350 Fabriken sind in Asien. Sie beschäftigt 400.000 ArbeiterInnen, davon sind 90% Frauen. Vietnam Labor watch hat Fälle in der Produktion von NIKE-Turnschuhen dokumentiert:

„In der Sonne stehen, in der Mittagshitze um die Fabrik laufen, vor Vorgesetzten knien, den Mund zugepflastert bekommen, wenn zuviel gesprochen wurde, während zachtstündiger Arbeitszeit nur zweimal Wasser trinken und einmal zur Toilette gehen dürfen, - diese Liste der kollektiven Disziplinarmaßnahmen klingt nach Straflagermethodik. ... Die US-amerikanische Kampagne für Arbeitsrechte stellt fest: Nike behandelt seine Schuhe besser als seine ArbeiterInnen“. Christa Wichterich, die globalisierte Frau S. 32

**Globalisierung von oben:** „Die „Globalisierung von oben“ bedeutet absolute Freiheit der multinationalen Konzerne, in allen Ländern der Welt zu tun, was sie wollen. Der Verwaltungspräsident Barnewick der Asea-Brown-Bovery-Gruppe, eines der größten Multis der Welt, definierte Globalisierung folgendermaßen:

„Ich würde Globalisierung als die Freiheit für meine Gruppe von Unternehmen definieren, zu investieren, wo und wann sie will, zu produzieren, was sie will, zu kaufen und zu verkaufen, wo sie will, und die möglichst geringsten Restriktionen zu unterstützen, die aus Arbeitsgesetzen oder anderen sozialen Übereinkünften resultieren.“

Zitiert nach: Maria Mies, Frauenarbeit: Der Pfeiler der Globalisierung, in: Eine andere Welt ist möglich, Dokumentation attac-Kongreß, VSA 2002, S. 108

Diese Prozesse werden durch verschiedene Institutionen gesteuert und kontrolliert. Im zivilen Bereich sind es vor allem: Die US-Regierung, die internationalen Institutionen, die G8 Staaten, die Weltbank, IWF, WTO, OECD, zusammen mit den multinationalen Konzernen und den Finanzakteuren der Wall Street. (Die Wall Street war übrigens während der Zeit, in denen die USA eine Sklavenhaltergesellschaft war, der Sklavenmarkt, die Mauer, an der die Sklaven physisch angekettet waren. Heute ist nahezu die ganze Welt an diese Mauer angekettet. E.D.)

Im militärischen Bereich sind es: Die US-amerikanischen Kriegskräfte, die NATO, die in den Entscheidungsprozessen allerdings immer bedeutungsloser wird.

## **Die Weltbank**

Sie wurde 1944 auf Anregung der Regierung der USA zur Finanzierung des europäischen Wiederaufbaus nach dem Zweiten Weltkrieg in Brettonwoods/USA gegründet. Heute finanziert sie (viele völlig unsinnige) Großprojekte vor allem in der 2/3 Welt, in Asien, Afrika und Lateinamerika. Die Weltbank vergibt Kredite. Die Vergabe ist an strenge Kriterien gebunden, die das bestehende Sozialsystem der Empfängerländer ausbluten...“. Die Weltbank legt bislang sehr wenig Augenmerk auf soziale und ökologische Verträglichkeit der finanzierten Projekte.

Schwarzbuch Markenfirmen, Deuticke 2001, S. 26

## **Der Internationale Währungsfond, der IWF.**

Der IWF wurde 1946 ebenfalls in den USA gegründet, arbeitet eng mit der Weltbank zusammen. Seine Aufgabe ist es „die Garantie der internationalen Währungsstabilität und den Ablauf internationaler Devisengeschäfte zu gewährleisten. Weitere Ziele sind nach eigenem Verständnis die Förderung des Wirtschaftswachstums und die Verhinderung von Arbeitslosigkeit. Genau die gegenteiligen Prozesse aber sind zu beobachten. Zur Sicherstellung der Währungsstabilität stattet der IWF gefährdete Länder vorübergehend mit Finanzmitteln aus.“ Schwarzbuch, a.a.O. S. 25. Diese Vergabe ist wie bei der Weltbank an Kriterien gebunden, die erheblich in die Selbstbestimmung der Länder eingreifen. Die Mitglieder des IWF bringen bei der Aufnahme einen Teil ihrer nationalen Währungsreserven ein. Je nach Anteil werden das Stimmrecht und

die Quote festgesetzt, wie viele Stimmen ein Land bekommt, auch wie viel es leihen darf. Da die Industrieländer die höchsten Reserven haben, kommt es zu der absurden Situation, dass diese 19 Länder 60% der Stimmen haben, 122 Länder der 2/3 Welt 31%. Die USA haben 18% der Stimmen. Das ist ein größeres Stimmrecht als alle Länder Lateinamerikas, Südasiens, die Länder Afrikas, die südlich der Sahara liegen, zusammen haben. Belgien hat mehr Stimmen als Indien mit einer Milliarde Menschen, die Bundesrepublik Deutschland hat mehr Stimmen als die Länder Afrikas südlich der Sahara.

Direktor des Internationalen Währungsfonds war bis zum letzten April Horst Köhler, der Mann, der nun der neue Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland wird. Viele Länder sind bereits im Würgegriff des IWF.

Der IWF will nach eigener Darstellung in enger Kooperation mit der Weltbank durch Förderung von Wirtschaftswachstum zur Verhinderung von Arbeitslosigkeit und Entwicklung beitragen. Genau das Gegenteil ist der Fall.

Die geförderten Entwicklungsvorhaben sind in erster Linie viele unsinnige Großprojekte. Diese Großprojekte erfordern eine ständige Erweiterung des Kreditvolumens durch IWF und Weltbank und damit immer größere Schulden- und Zinsenberge. Hat ein Land Kredite bei normalen Banken und kann diese Kredite nicht zurückzahlen, können Weltbank und IWF als Kreditgeber eintreten. Zur Sicherung der Währungsstabilität kann der IWF gefährdete Länder vorübergehend mit Finanzmitteln ausstatten, bindet diese Mittelvergabe an strenge Kriterien, die sogenannten Strukturanpassungsprogramme. Ohne die Verpflichtung auf die Strukturanpassungsprogramme erhalten die Länder keine kurzfristigen Sofortkredite.

Kriterien sind u.a.

1. Die Länder dürfen ausländischen Investoren keine Beschränkung geben. Das Land hat eine schlechtere Selbstversorgung, die Vielfalt heimischer Produkte wird beschnitten, Monokulturen bekommen den Vorrang.
2. Löhne müssen gekürzt, auf Lohnerhöhungen muss verzichtet, Gelder für Bildung, Gesundheit, Soziales, öffentliche Dienstleistungen müssen reduziert werden.
3. Die Landeswährung muss abgewertet werden, damit die eigenen Exporte auf dem Weltmarkt bessere Chancen haben.
4. Staatseigentum muss privatisiert werden, damit ausländische Firmen besseren Zugang haben.
5. Vorschriften, die sich ein Land zum Umweltschutz gegeben hat, zum Arbeitsschutz, zum Schutz der natürlichen Bodenschätze müssen zurückgenommen werden, damit die Kosten für die Produkte, die ausgeführt werden sollen, sinken.

Viermal im Jahr kontrollieren Weltbank und IWF die Länder, denen sie Kredite gewährt haben, ob diese Länder die Bedingungen auch einhalten.

In allen Ländern, in denen die Strukturanpassungsprogramme ge­griffen haben, sinken die Einkommen der Mehrheit der Bevölkerung, die Versorgungslage wird schlechter, Arbeitslosigkeit, Obdachlosigkeit und Armut wachsen.

## **Die World Trade Organisation, die WTO, die Welthandelsorganisation**

Die Welthandelsorganisation wurde 1994 gegründet. Man könnte sie auch als Weltregierung bezeichnen, die aber nicht von den Menschen gewählt wurde und die nicht demokratisch kontrolliert werden kann. Sie „ist das oberste Regime, das die Regeln für den Globalisierungsprozess aufstellt.“

*Invisible Government - The world Trade organisation: Global government for the new Millenium?* Herausgegeben 1999 von: The International Forum on Globalization in San Francisco, Deutsche Ausgabe: Netzwerk gegen Konzernherrschaft und neoliberale Politik: Die Welthandelsorganisation-(WTO) Broschüre, S. 6 (Die ganze Broschüre ist sehr empfehlenswert)

Die Mitgliedsstaaten der WTO haben Entscheidungsmöglichkeiten, Macht und Autorität an sie abgegeben. Die wichtigste Aufgabe der WTO besteht darin, durchzusetzen, dass die weltweiten Wirtschaftsinteressen der multinationalen großen Konzerne immer vor allen anderen Interessen stehen. Alle anderen Interessen wären zum Beispiel: Umweltschutz, Arbeitsbedingungen, Menschenrechte, Verbraucherschutz, eigene Kultur, soziale Gerechtigkeit, das Recht auf geistiges Eigentum, nationale Souveränität und Demokratie. Alle diese Interessen können für das Funktionieren des liberalisierten Handels zum Hemmnis werden. Der Umweltschutz in Brasilien z.B. erfordert (für die ganze Welt) den Erhalt der Regenwälder. Der Bestand an Arten, Tieren und Pflanzen liegt heute auf der Erde zu mehr als der Hälfte in den Regenwäldern. Die Firmen, die die Regenwälder abholzen wollen, um z.B. Platz für Rinderfarmen zu schaffen haben kein Interesse daran, durch Umweltschutz daran gehindert zu werden. Die WTO hat mehr Macht, als irgendeiner anderen internationalen Institution je gegeben wurde.

Verstößt ein Mitglied gegen die Regeln der WTO, kann diese Handelssanktionen aussprechen. Das heißt, das entsprechende Land kann dann seine Produkte nicht mehr im Ausland verkaufen und gerät so in immer tiefere Schulden. Wie bei Weltbank und IWF sind auch hier die armen Länder völlig benachteiligt.

Die WTO hat das Recht, „nationale Gesetze, Programme und politische Richtungsbestimmungen ihrer Mitgliedsstaaten zu beanstanden und sie zu zwingen, neue Gesetze zu verabschieden, die den Regeln der WTO entsprechen. ...Jedes Gesetz, das ein Mitgliedsland sich gibt, wird heute daraufhin geprüft, ob es in irgendeiner Form ein Handelshindernis darstellt. Vgl. WTO-Broschüre, a.a.O. S.7

„Die letzten sechs Jahre hindurch haben die Wirksamkeit der WTO gezeigt, dass sie die mächtigste, geheimnistuerischste und antidemokratischste Organisation auf Erden geworden ist, sich rasend schnell den Mantel einer Globalregierung anmaßend und aktiv danach suchend, ihre Macht und Reichweite zu vergrößern.“

Maude Barlow (*Gats, die letzte Grenze der Globalisierung*, aus *The Ecologist*, Februar 2002)

Eine der Regelungen, die die WTO entwickelt hat und jetzt verbindlich verabschieden möchte, ist GATS. GATS bedeutet: General agreement on trade in services, also das allgemeine Abkommen über den Handel mit Dienstleistungen. Gats heißt weltweit einschneidende Veränderungen, nämlich die Globalisierung, Liberalisierung und Privatisierung des gesamten Dienstleistungssektors. Der Dienstleistungssektor umfasst ein atemberaubendes Spektrum von Bereichen: Versicherungen- und Energieversorgung, Verkehr und Wasser, Bildung, Kultur und Erziehung, von den Kindergärten über Schulen, Universitäten bis zu Museen und Volkshochschulen, das Gesundheitswesen, Sozialeinrichtungen, Post, Tourismus, Erholung, Sport und vieles mehr.

GATS wurde 1995 in das Vertragswerk der WTO aufgenommen. Ende 2004 soll es endgültig beschlossen sein. Wir stellen aber bereits heute fest, dass in den Kommunen ein wahrer Ausverkauf der öffentlichen Dienstleistungsbetriebe stattfindet. Stadtwerke, Wasserversorgung, Verkehrsbetriebe, Müllentsorgung, Krankenhäuser, Schulen und vieles mehr werden global operierenden Dienstleistungskonzernen zum Kauf angeboten.

„Ich schlage vor, dass wir aufhören von Privatisierung zu sprechen und statt dessen Worte verwenden, die die Wahrheit deutlich machen. Wir reden über die Veräußerung und Preisgabe der Ergebnisse der jahrzehntelangen Arbeit von Millionen Menschen an eine winzige Minderheit großer Investoren. Dieses ist einer der größten Raubüberfälle unserer und aller bisherigen Generationen.“

Susan George in: Infobrief 1 Netzwerk gegen Konzernherrschaft und neoliberale Politik, S. 8

### **Die Folgen sind:**

Soziale Polarisierung

Preissteigerungen bei der Grundversorgung, in der Bildung, Gesundheitsversorgung, Energie- und Wasserversorgung, im öffentlichen Verkehr, Zerstückelung von Arbeitsprozessen auch in den sozialen Bereichen, demokratische Grundstrukturen und Transparenz werden unterminiert.

### **Warum ist ein solches Interesse an der Privatisierung?**

Die globalen Ausgaben für Wasserversorgung belaufen sich auf über \$ 1 Billion, für Erziehung auf über \$2 Billionen, Gesundheitsversorgung auf über \$3,5 Billionen pro Jahr. In diesen drei Bereichen sehen die multinationalen Konzerne ihre größten Profitmöglichkeiten. Es ist daher kein Wunder, dass sie auf die Privatisierung gerade dieser Bereiche drängen.

### **Wasser**

Das elementarste Lebensmittel, das wir haben, ist Wasser.

Für die Handelsgemeinschaften ist Wasser ein menschliches Bedürfnis, mit dem gehandelt werden kann. Wir haben eine grundsätzliche andere Einschätzung. Der

Zugang zu Wasser ist unserer Meinung nach ein Menschenrecht. Menschenrechte sind unveräußerlich. Menschliche Grundbedürfnisse dürfen nicht vermarktet werden.

Bereits heute haben 1.2 Milliarden Menschen und 30 Länder keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. In dreißig Jahren werden 2/3 der Menschheit mit akuten Wassernotständen zu kämpfen haben. „Die globale Privatisierung des Wassers wird die Situation verschärfen. Der freie Markt wird das Wasser nicht dorthin liefern, wo es gebraucht wird, sondern dorthin, wo der höchste Preis bezahlt wird.“

„Riesige Wasserpipelines sind in Planung. Die ersten Supertanker mit gigantischen Wassersäcken sollen Milliarden Liter über die Ozeane transportieren. Die derzeitigen Gewinnmargen liegen bei 40% der Ölindustrie. .... Adrian Kreye in der Süddeutschen vom 30.8.2002

Heute sind etwa 5% der Wasservorräte privatisiert. Die drei größten Wasserkonzerne Vivendi und Suez aus Frankreich, Thames Water aus GB versorgen mehr als 200 Millionen Kunden in 150 Ländern. 2001 wurden bereits 90 Milliarden Liter Trinkwasser in Flaschen abgefüllt. Marktführer wie Nestle, Coca Cola und Pepsi sind auf fieberhafter Suche nach neuen Quellen.

„Ein Beispiel über die Auswirkungen der Privatisierung von Wasser ist ein Dorf in Südindien, in Kerala. Der Staat Kerala ist einer der wasserreichsten Staaten auf der Welt; es herrschte nie Wasserknappheit. Aber vor zwei Jahren kam der Coca-Cola-Konzern dorthin, und durch einen geheimen Deal mit den regionalen Politikern haben sie begonnen, das Grundwasser anzuzapfen, in Flaschen zu füllen und unter dem Markennamen Kinley zu verkaufen: bis zu 1.5 Millionen Liter Wasser täglich. Ich nenne das Wasserdiebstahl, weil sie die Natur niemals um Erlaubnis gebeten haben. .. Innerhalb von nicht einmal 2 Jahren begann der Grundwasserspiegel zu sinken. .. Jetzt gibt es in einem Radius von 2 Meilen keinen Tropfen Wasser mehr. Jeder Brunnen ist trocken, jede Zisterne ist leer, jeder Fluss ist ausgetrocknet.“ ...

Vandana Shiva in: Kongressbericht GATS Kongress Köln 2003

In Indien, wo die Wasserversorgung von 98% der Bevölkerung nicht durch ein ausgebautes Wasserleitungssystem der Kommunen, sondern weitgehend direkt durch die Flüsse gedeckt wird, ist der erste Fluss, der Sheonath in der Provinz Chattisgarh privatisiert worden. Polizei auf Motorrädern fährt am Fluss auf und ab, um zu kontrollieren, dass ja niemand einen Eimer Wasser aus dem Fluss holt. 1 km von den Flussufern entfernt dürfen die Brunnen nicht mehr benutzt werden. In Bolivien durften nach der Privatisierung ebenfalls die Brunnen nicht mehr genutzt, es sollte nicht mal mehr Regenwasser gesammelt werden dürfen, weil alles Wasser privat angeeignet werden sollte.

Es ist kein Wunder, dass besonders Frauen und Mädchen sich im Widerstand organisieren. Gibt es nicht genügend Wasser, so sind Frauen und Mädchen besonders betroffen. Sie müssen viel Zeit aufwenden, um Wasser zu holen. Schockierende Bilder begleiten diesen Fakt: Frauen, die bis zu 12 Stunden am Tag aufbringen müssen, um Wasser zu holen. „Weil es weniger Wasser gibt, gibt es auch weniger

Grünfütter und damit eine geringere Produktion von Milch wie Kuhfladen, die man als Brennstoff und Dünger verwendet. Weniger Kuhfladen bedeuten geringere landwirtschaftliche Erträge. Geringere Erträge beeinträchtigen die Qualität der Nahrung und die Ernährung der Frauen. Es besteht ein Teufelskreis aus Wasserproblemen und Umweltzerstörung, der die Gesundheit der Frauen beeinträchtigt. ... Fehlender Zugang zu sauberem Wasser in ausreichenden Mengen und zu sanitären Einrichtungen trägt zu Krankheiten bei. .. Die Folge ist, dass insbesondere Frauen und Mädchen sich um kranke Angehörige kümmern müssen. Die Folgen wiederum sind : Unregelmäßiger Schulbesuch und schlechterer Zugang zu Bildung. .. Mit der Privatisierung der Versorgung nehmen die Probleme zu." Miloon Kothari  
2- Die Privatisierung der Menschenrechte, in: Social watch Deutschland, Report 2003, S. 32/33

In vielen Ländern, auch in Deutschland, haben bereits viele Gemeinden, oft aus Finanznot ihre Wasser- oder Abwasserversorgung an Konzerne verkauft. Privatisierung von Wasser bedeutet überall Verteuerung, Reduzierung der Arbeitsplätze, Verschlechterung der Qualität. In Großbritannien haben die Wasserkonzerne nach der Privatisierung die Tarife um 50 % erhöht. Krankheiten wie Hepatitis A verdoppelten sich im Laufe weniger Jahre. Die Anlagen verrotten, Konzerne haben wenig Interesse an kostenintensiver Wartung, sie wollen Profit machen.

### **Bildung:**

GATS bedeutet den Angriff auf den autonomen Menschen.

„Die Erklärung der Menschenrechte beinhaltet die Würde des einzelnen Menschen steht im Mittelpunkt und unter dem Schutz der globalen Rechtsordnung.

„Menschenwürde ist in ihrem Kern die Möglichkeit des einzelnen Menschen, sich seines eigenen Denkens ohne fremde Leitung zu bedienen und aus eigenen Einsichten heraus zu handeln. In diesem Kontext begreifen sich die individuellen Freiheitsrechte und die Rechte demokratischer Gesellschaften. ...Die GATS zugrundeliegende Denkweise greift diesen Begriff von Menschenwürde im Kern an.“ Maude Barlow, a.a.O.

Marktähnliche Verhältnisse in Kindergärten, Schulen Bildungseinrichtungen bedeuten erzwungene kommerzielle Ausrichtung des Kulturlebens nur noch für die, die es sich leisten können und von den Marktinteressen auch dazu ausersehen sind.

40 Länder der WTO, einschließlich aller Länder der EU haben bereits die Erziehung unter den Zuständigkeitsbereich von GATS gesetzt. Die EU hat angekündigt, dass jede öffentliche Schule in Europa noch in diesem Jahrzehnt eng mit einem Unternehmen verbunden werden muss. In Deutschland sehen wir die ersten Auswirkungen. Bertelsmann hat die Aufgabe bekommen, das Fach Wirtschaftskunde für alle Sekundarstufen 2 zu entwickeln. Der Bayer Konzern hat Schulen als Kooperations-Partner in Wuppertal. Die SchülerInnen können in den Ferien in den Labors von Bayer experimentieren. Sie bekommen die Gentechnik nahegebracht. Bayer soll jetzt den Bereich Globalisierung für diese Schulen erarbeiten.

Die Stadt Gelsenkirchen hat ihre Schulgebäude im Verfahren des Cross border-leasing an einen US Konzern verkauft. Der Vertrag läuft auf 99 Jahre. Die Stadt muss jeden Monat die Schulen zurück mieten und ist für den Erhalt weiter zuständig.

Den Vorgriff auf diese Entwicklungen kann man bei Regelungen für Arbeitslose in Deutschland sehen. Bei der Beantragung der Arbeitslosenhilfe müssen wir angeben, welches Vermögen wir besitzen. Seit letztem Jahr gibt es eine neue Bestimmung die heißt: „Nicht mehr geschützt für Menschen, die Arbeitslosenhilfe bekommen, sind zur Zeit schon „Gegenstände, die zur Befriedigung geistiger, wissenschaftlicher und künstlerischer Bedürfnisse dienen (Bücher und Schallplatten, z.b.)“. D.h. die Arbeitsämter sind inzwischen berechtigt, zu verlangen, dass ArbeitslosenhilfempfeängerInnen ihre Bücher, Bilder, Schallplatten verkaufen.

D.h. die Arbeitsämter sind berechtigt, zu entscheiden, welche Bücher wir noch haben dürfen und welche nicht. (Fernsehbeispiel)

### **Gesundheit:**

Ein kleines Beispiel für den dramatischen Qualitätsverlust durch Privatisierung im Gesundheitsbereich sehen wir bei uns an der Pflegedienstentwicklung. Hier ist inzwischen jeder Handgriff einzeln bewertet und muss bezahlt werden. Meine Mutter muss sich überlegen, wann sie es sich leisten kann, den Rücken waschen, oder Hilfe in Anspruch dabei nehmen kann, sich die Strumpfhosen anzuziehen. Zuwendung und Freundlichkeit, bleiben auf der Strecke, werden nicht bezahlt, dafür ist keine Zeit.

Die Privatisierung der Krankenhäuser ist in den USA viel weiter fortgeschritten. Sie hat u.a. zu sogenannten drive-in Operationen geführt. Wie bei einem drive-in fast food Restaurant wie Mac Donalds gilt auch für Krankenhäuser: kurz rein und so schnell wie möglich wieder raus. Z.B. Bei Brustkrebs, morgens die Brust amputiert, gegen Abend muss das Krankenhaus wieder verlassen werden. Neben den Krankenhäusern sind sogenannte Pflegehotels entstanden, die privat bezahlt werden müssen. Diejenigen, die es sich also leisten können, gehen ins Pflegehotel, die anderen müssen sehen, wie sie zurechtkommen.

Richard Rainwater, Gründer einer der größten privaten Krankenhausketten formulierte den Anspruch: „Der Tag ist gekommen, wo jemand für das Spitalbusiness das tun muß, was Mac Donald für das Fast Food Business und Wal Mart für den Einzelhandel gemacht hat.“ Reimon/Felber, Schwarzbuch Privatisierung, S. 62

### **Was bedeuten diese Veränderungen für Frauen?**

Die Mehrheit der Menschen, die im Dienstleistungssektor arbeiten, sind Frauen. Die Formen sind unterschiedlich. „In den Ländern des Südens geschieht dies vor allem im sogenannten Informellen Sektor, in personenbezogenen oder haushaltsnahen Diensten, unter meist ungeschützten Arbeitsverhältnissen. Frauen sind auch am meisten betroffen von den negativen Folgen der Strukturanpassungsprogramme. In den Industrieländern ist der öffentliche Sektor der größte Arbeitgeber für Frauen, wo sie bisher geschützte, geregelte Arbeitsplätze hatten. Frauenerwerbslosigkeit

wird massiv zunehmen, geregelte Langzeitarbeitsplätze werden dereguliert, fragmentiert, und in Billiglohnjobs verwandelt. GATS bedroht Frauen nicht nur als Arbeitskräfte im öffentlichen Dienst weltweit, sondern sie sind auch betroffen, weil gerade sie auf erschwingliche öffentliche Dienstleistungen angewiesen sind."

871% von 4,1 Millionen Beschäftigten im Gesundheitssektor sind Frauen. Die Schwarzarbeit und die gesamte unbezahlte Gesundheitsarbeit im privaten Bereich und als Ehrenamt in Gemeinden und Krankenhäusern wird solche Statistiken als nicht wertschöpfend ausgeblendet. Die gesundheits- und körperbezogene Arbeit rangiert unten auf der gesellschaftlichen Bewertungsskala von Arbeit, weil alle Sorgearbeit nicht als produktive, sondern als reproduktive Arbeit gilt und reproduktive Arbeit in der unbezahlten Haushaltsökonomie verortet wird. Es findet eine Reprivatisierung von Sorgearbeit statt. Christa Wichterich: „Die Arbeit an der Gesundheit und die Demontage des Sozialen, Paper veröffentlicht über FeministAttac

### **Die konzerngesteuerte Globalisierung braucht Kriege**

Thomas Friedman, Kolumnist der New York Times stellte fest, dass für eine funktionierende Globalisierung die USA als unüberwindliche Macht handeln müssten. Die unsichtbare Hand des Marktes braucht die sichtbare Faust der amerikanischen Streitkräfte. Mac Donalds mit seinem Fast Food könne nicht ohne die Kampfjets von McDonnellDouglas expandieren. (zit. Nach Jean Ziegler, in: ND., 16.4.03, S. 3)

Zur Zeit gibt es in über 30 Ländern Kriegs- und Nachkriegssituationen.

Was heißt Krieg? Auf diese Frage gibt es Millionen verschiedener Antworten. Jede Antwort beinhaltet die Feststellung: Krieg ist keine Abstraktion.

Viele von uns heute hier arbeiten seit langem in der internationalen Frauen- und Friedensbewegung, waren in mehreren Kriegs- und Krisengebieten, haben Widerstandsaktionen und Hilfe insbesondere für vom Krieg betroffene Frauen und Kinder mit organisiert.

Bei dieser Arbeit haben wir festgestellt, dass 80 - 90% der in den heutigen Kriegen betroffenen Menschen Frauen und Kinder sind.

Die Mehrheit von Frauen und Kindern ist heute unmittelbar in Gefahr, durch DIREKTE GEWALT,

durch WAFFENGEWALT IN KRIEGS - UND KRISENGEBIETEN,

durch STRUKTURELLE GEWALT der Ökonomie, Hunger und Umweltzerstörung,

durch STAATLICH LEGITIMIERTE GEWALT bedroht oder umgebracht zu werden.

Frauen sind so gut wie nicht einbezogen in Friedensverhandlungen, obwohl „Frauen, die den Preis der Kriege und Konflikte so gut kennen, meistens besser dazu geeignet wären, Kriege zu verhindern und Konflikte zu lösen.“ (Kofi Anan, 24.10.2000). Aber auch bei der UNO werden Fraueninteressen nur in drei friedenserhaltenden Maßnahmen der UN überhaupt berücksichtigt.

Als Friedensarbeiterinnen sind wir keine vorgeblich objektiven Berichterstatteerinnen, die aus dem sicheren Abstand der Theorie, des Geldes oder der Nachrichten über Kriege berichten. Im Verlaufe unserer Arbeit haben die Kriege jede Abstraktion für uns verloren. Dadurch, dass wir in die Kriegsgebiete gegangen sind, haben sie Namen und Gesichter bekommen.

## **Warum und für wen sind die Kriege notwendig?**

### **Globalisierung und Krieg**

Der Krieg entspricht der immanenten Logik der US-Energiepolitik. Thomas Friedman, Kolumnist der New York Times, stellte fest, dass für eine funktionierende Globalisierung die USA als unüberwindliche Macht handeln müssten. „Die unsichtbare Hand des Marktes braucht die sichtbare Faust der amerikanischen Streitkräfte“. Mac Donalds mit seinem Fast Food könne nicht ohne die Kampfjets von McDonnellDouglas expandieren. (zit. Nach Jean Ziegler, in: ND., 16.4.03, S. 3)

„Amerikas neuer Krieg dient dazu, das globale Marktsystem auszuweiten und den US-Konzernen zugleich neue Räume zu öffnen. Die von den USA in enger Verbindung mit Großbritannien geführte militärische Invasion in Afghanistan und dem Irak nützt den Interessen der britisch-US-amerikanischen Öligiganten und den größten Rüstungsproduzenten der USA. Der Kriegsetat der USA beträgt in diesem Jahr über 400 Milliarden Dollar. Das ist mehr, als der Etat der nächst größeren 15 Militärmächte zusammen genommen. Die sogenannten „Schurkenstaaten“ verfügen über 2% der weltweiten Militärausgaben. Das Zusammenrücken von London und Washington und das enge Verhältnis zwischen dem britischen Premier und dem US-amerikanischen Präsidenten decken sich mit der Integration britischer und amerikanischer Geschäftsinteressen in den Bereichen des Bankwesens und der Öl- und Verteidigungsindustrie.“ Chossudowsky, a.a.O. S. 389

Begonnen hat die unverhüllte Formulierung der Ansprüche der Industriestaaten auf die Ressourcen der Welt im April 1999 bei der Tagung zum 50sten Jahrestag der NATO in Washington D.C. Dort wurde die neue Strategie vorgestellt. Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion und der Auflösung des Warschauer Paktes, die viel mit dem irrsinnigen Rüstungswettlauf im Ost-West-Konflikt zu tun hatten, verlor die NATO ihre originäre Bedeutung. Die USA brauchten die NATO nicht mehr wie bis dahin vorwiegend als Brückenkopf in Europa gegenüber dem Warschauer Pakt. Als eine Aufgabe wurde nunmehr die nötigenfalls militärische Sicherung der „Zufuhr lebenswichtiger Ressourcen“ genannt. Lebenswichtige Ressourcen können das Öl am Golf, die Gasvorkommen in Afghanistan, das Coltan im Kongo, das Gold in Südafrika und vieles mehr sein.

Europa versucht, aufzuholen. In der Europäischen Union wird außenpolitische Handlungsfähigkeit immer stärker gleichgesetzt mit militärischer Handlungsfähigkeit. In den neuen Verteidigungspolitischen Richtlinien heißt es: „Künftige Einsätze lassen sich

wegen des umfassenden Ansatzes zeitgemäßer Sicherheits- und Verteidigungspolitik und ihrer Erfordernisse weder hinsichtlich ihrer Intensität noch geographisch eingrenzen.“ Die Richtlinien sehen vor, dass die Bundeswehr weltweit und im Innern eingesetzt werden soll.

Bei der Vorstellung der Agenda 2010 sagte Gerhard Schröder: „Das, was wir mit der Agenda 2010 vorhaben, ist natürlich unserer inneren und sozialen Entwicklung geschuldet. Es ist aber zugleich unsere Verantwortung für ein starkes Europa und damit für seine Rolle in der Welt.“

Die Stellung der Friedensbewegung kann nur ein Nein zur Militarisierung der EU, zu Einsätzen der Bundeswehr in allen Teilen der Welt sein. Wir wollen nicht diese irrsinnigen Kürzungen im Sozialbereich, um Kriege führen und die Dominanz aufrechterhalten zu können.

## **Was können wir tun?**

### **Widerstand ist das Geheimnis der Freude – sagt Alice Walker**

Meine Hoffnung heute sind die Bewegungen der vielen Menschen, die wieder die Bestimmung über Lebensbedingungen in die Hand nehmen wollen, die ein Leben auf Gegenseitigkeit, Kooperation, Gleichwertigkeit, Achtung und Liebe zwischen Männern und Frauen, Kindern und Erwachsenen, Mensch und Natur und anderen Kulturen erreichen wollen.

Bei den Weltsozialforen treffen sich sehr unterschiedliche Widerstandsbewegungen. Es sind

- Bauern und Bäuerinnen, die sich gegen genmanipuliertes Saatgut und Selbstmordsamen wenden. Sie kämpfen dagegen, dass große Konzerne wie Monsanto sich Patente auf Pflanzen, die das Ergebnis Jahrhunderte langer Arbeit von Millionen Bauern und Bäuerinnen sind, aneignen wollen. Sie haben sich in der weltweiten Bewegung *Vita Campesina* zusammengeschlossen.
- ArbeiterInnen aus den Industrieländern, deren Produktion in Billiglohnländer verschoben wird. Es sind Bewegungen gegen die unmenschlichen Arbeitsbedingungen in den Weltmarktfabriken, den Freihandelszonen, in denen Millionen Menschen, vor allem Frauen schufteten.
- Bewegungen gegen die Privatisierung von Wasser, Bildung, Gesundheit im Kontext der GATS Pläne der Welthandelsorganisation.
- Bewegungen, die gegen unsinnige Projekte, finanziert durch IWF und Weltbank, aufgestanden sind. Zum Beispiel sind in Indien 3.000 Staudämme in der Planung und im Bau, die, sollten sie alle realisiert werden, für 50 Millionen Menschen den Verlust von Heimat und Existenz bedeuten.
- Bewegungen für die Freigabe bezahlbarer Medikamente gegen Aids.
- Es trifft sich die Bewegung für die Einführung der Tobin Steuer.  
Was bedeutet die Tobin-Steuer?

Sie ist nach dem US-amerikanischen Nobelpreisträger für Wirtschaft, James Tobin benannt. Seine preisgekrönte Idee war die Besteuerung der spekulativen Transaktionen auf den Devisen Märkten. „Im Namen der Modernität fließen täglich 1.500 Milliarden Dollar auf den Kapitalmärkten. Sie sind auf der Suche nach schnellem Profit, ohne irgendwelchen Bezug zu dem Inhalt von Produktion und Handel von Gütern und Dienstleistungen zu haben. Eine solche Entwicklung führt zum kontinuierlichen Wachstum der Einkünfte aus Kapital auf Kosten der Arbeitseinkommen. ... Die Tobin-Steuer auf die Transaktionen würde sich bei einem Steuersatz von 0.05% auf etwa 100 Milliarden Dollar belaufen. Diese Summe würde hauptsächlich in den Industrieländern erhoben, wo die großen Finanzmärkte liegen. Sie könnte an große internationale Organisationen weitergeleitet werden, die damit Armut, Förderung von Gesundheit und dauerhafte Entwicklung in den ärmeren Ländern bekämpfen könnten. Ein solches System würde Sand ins Räderwerk der Spekulation streuen, der Logik des Widerstandes Vorschub leisten.“ Attac-Selbstdarstellung

- Es sind italienische Hafentarbeiter, die sich weigern, Schiffe mit Waffen für den Irak zu beladen und viele andere.

Bei den Sozialforen trifft sich aber vor allem auch

- die Friedensbewegung, die sich weltweit gegen den sogenannten Krieg gegen den Terror mit seinen falschen und irreführenden Behauptungen wendet. Diese Bewegung zeigt die wirklichen Gründe für Krieg auf.

Es sind z.B. VertreterInnen der 108 Städte in den USA, die sich zu Städten des Friedens erklärt haben. Begonnen hat die Stadt Baltimore im Dezember 2002. Inzwischen sind es 136 Städte, darunter Atlanta, Austin, die Hauptstadt von Texas, Baltimore, Cleveland, Chicago, Detroit, Key West, Los Angeles, Milwaukee, Philadelphia, meine Lieblingsstadt in den USA Santa Fe, Seattle, und Anfang März Woche auch New York.

In den Resolutionen, die die Städte verabschiedeten, wurde Präsident Bush aufgefordert, andere als militärische Wege zu gehen. Die Städte wollten auf diesem Wege eine eigene Stimme in der Auseinandersetzung um Krieg und Frieden bekommen. Die Entscheidungen wurden der Regierung in Washington präsentiert.

Mehrere Städte in Deutschland, darunter Berlin und München, haben sich der Erklärung angeschlossen.

Am 15. Februar 2003 wurde eine Vision wahr.

15 - 20 Millionen Menschen gingen auf die Straße und protestierten gegen den Krieg im Irak. Von Neuseeland bis Mexiko, von San Francisco bis Madrid.

Die New York Times unterstützte den Kriegskurs der US-Regierung. Trotzdem kam sie 2 Tage nach den Demonstrationen, am 17. Februar 03 zu der bemerkenswerten Einschätzung, dass es jetzt zwei Supermächte auf der Erde gäbe: Die USA und die Öffentliche Meinung der Welt. Präsident Bush finde sich nun Auge in Auge mit einer

hartnäckigen Widersacherin, nämlich der weltweiten Antikriegs- und der Bewegung für soziale Gerechtigkeit, wieder.

Diese Bewegung hat den Irak Krieg noch nicht verhindern können. Und dennoch:

In Spanien waren am 15. Februar 2003 über 10% der gesamten Bevölkerung auf der Straße. Über 90% der Spanier war gegen eine Beteiligung am Irak-Krieg. Dort hat die Widersacherin Öffentliche Meinung die konservative Regierung abgewählt, Die spanischen Soldaten kommen nach Hause.

In allen Ländern entwickelt sich der Widerstand, oft bereits international vernetzt.

Frauen haben in Kenia und anderen afrikanischen Ländern die Wiederaufforstung der Wälder begonnen,  $\frac{3}{4}$  der afrikanischen Wälder sind im letzten Jahrhundert verschwunden. Wenn wir jetzt nicht anfangen, haben wir keine Lebensgrundlage mehr, sagte Wangari Matthai, Professorin aus Kenia. Tausende von Frauen arbeiten in dem Projekt.

In Brasiliens viertgrößter Stadt Belo Horizonte ist es gelungen, sich konstruktiv den Hunger anzugehen. Ein Fünftel der Kinder waren unterernährt, viele Bewohner vegetierten am Rande der Armut. Das Grundrecht auf Nahrung wurde als Bürgerrecht verankert. „Auch wenn der Markt Leute ausschließt, um Konsumenten zu sein, sind sie trotzdem Bürger, ... dass die Leute gute Nahrungsmittel essen, auch wenn sie arm sind, hat nichts mit Wohltätigkeit zu tun. Es hat nichts mit Notprogrammen zur Ernährung Hungernder zu tun. Das Konzept der Nahrungssicherheit ist das Ergebnis eines größeren Blickwinkels, der in erster Linie den Bürger und nicht den Verbraucher in den Mittelpunkt stellt.“ Frances und Anna Lappé, Hoffnungsträger, S. 136. Dort ist es gelungen, dass alle Kinder vier Tagesmahlzeiten mit gesundem Essen in den Kindereinrichtungen bekommen, Volksgaststätten sorgen für gesunde, bezahlbare Nahrung. Die Stadt unterhält Dutzende von öffentlichen Gartenanlagen, über vierzig Schulgärten, die dem Unterricht und der Ernährung dienen. Die Bauern bekommen gute Marktplätze, wenn sie ihre Produkte 40% unter dem Marktpreis direkt verkaufen. „Ich wusste vom Hunger überall auf der Welt, sagt Adriana Aranha, eine der Frauen, die diese Bewegung begründet haben, aber was ich nicht wusste, als ich hiermit anfang, und was mich so schockiert, ist, dass es so leicht ist. Es ist so leicht, dem Hunger ein Ende zu bereiten.“ Lappé, ebenda S. 145

Weltweit wachsen die Bemühungen, mehr und mehr auch in den Städten Gartenanbau wieder mehr zu entwickeln. Bereits 1996 wurden etwa 10-15% der Nahrungsmittel in Formen von Schrebergärten erarbeitet. Etwa 200 Millionen Menschen versuchen so, gegen Verarmung anzugehen. Das geht von San Francisco, wo SozialarbeiterInnen mit Obdach- und Arbeitslosen Brachflächen bebauen, bis Tokio. Es gibt ein Experiment in einem kalifornischen Gefängnis, wo die Gefangenen lernen, Nahrungsmittel anzubauen. Dort ist die Rückfallquote 70% niedriger als allgemein.

Nahrungssicherheit zu schaffen, ist ein wesentliches Element der Globalisierungsbewegung. Dem Frankenfood der Mc Donalds u.a. etwas entgegen zu setzen.

Tauschringe sind entstanden, wo Menschen Arbeit gegen Arbeit, Arbeit gegen Waren tauschen können. Besonders stark ist die Bewegung in Argentinien geworden, wo aus der großen Krise unendlich viele Aktionsformen entstanden sind, in denen die Menschen versuchen solidarische Formen der Bewältigung zu entwickeln.

Eine Bewegung, die sich sehr stark in diesen Zusammenhängen engagiert, ist ATTAC. Attac hat über 55.000 Mitgliedern in 30 Ländern und ist ein gewichtiger Teil der Bewegung gegen die konzerngesteuerte Globalisierung.

„Attac tritt für eine demokratische Kontrolle und Regulierung der internationalen Märkte für Kapital, Güter und Dienstleistungen ein. Die grundlegende Überzeugung ist: Die Wirtschaft muss den Menschen dienen und nicht umgekehrt. Politik muss sich an den Leitlinien von Gerechtigkeit, Demokratie und ökologisch verantwortbarer Entwicklung ausrichten.

Auch in Deutschland gibt es wachsende Bewegungen.

Am 1. November 2003 waren über einhunderttausend Menschen in Berlin, um sich gegen die Beschneidungen im sozialen Bereich zu wehren.

In den Städten wehren sich die Menschen gegen den Verkauf der Wasser- und Abwassersysteme, der Nahverkehrseinrichtungen, der Versorgung mit Energie. Zum Teil sind die Aktionen erfolgreich.

In Münster und in Frankfurt konnte der geplante Verkauf des öffentlichen Nahverkehrs verhindert werden, in Bergisch Gladbach der Verkauf der Abwasserversorgung.

In Herten haben BürgerInnen den Hertenfonds gegründet. Dort versuchen die BürgerInnen das Geld zusammen zu bekommen, um ihre Energieversorgung selber zu kaufen. Es scheint zu gelingen. Die Energieversorgung und Gewinne daraus müssen ökologisch wirtschaften, sind die Bestimmungen des Hertenfonds. In vielen Städten haben sich Sozialforen gebildet, die genau die Entwicklung der Städte unter die Lupe nehmen. Die Menschen werden selber zu ExpertInnen, besser informiert oft als die VolksvertreterInnen.

In Tübingen wurde eine wirkungsvolle Aktion vorgestellt: Die Aktion gegen die neue Seuche SPARS (das sogenannte Spar-Syndrom)

Sparzwang ist ansteckend - Eine Aktion zum Nachmachen.

Liebe Tübingerinnen, liebe Tübinger,

Die erste große Seuche des neuen Millenniums hat auch unsere Stadt erreicht.

Was ist das SPAR-Syndrom (SPARS)? Das SPARS, wird in der Populärliteratur mitunter auch als Sparzwang bezeichnet. SPARS stellt eine ernste Bedrohung für das Wohlempfinden und die Gesundheit des Einzelnen dar.

Was bewirkt SPARS? SPARS-infizierte Personen nehmen Menschen in ihrer Umgebung die Möglichkeit zu atmen und sich zu entfalten. Für Menschen, die mit SPARS-Trägern in Kontakt gekommen sind, ist oft ein jahrelanges Dahinvegetieren am Existenzminimum die Folge. SPARS-Infizierte Personen stellen daher eine große und unmittelbare Gefahr für ihre Umwelt dar.

Wie wird SPARS übertragen? Praktisch alle beobachteten Fälle von SPARS lassen sich auf wenige hoch infektiöse Personen (sogenannte Super-Spreader) zurückführen. Als besonders bedrohlich erscheint, dass der SPARS-Erreger offensichtlich in der Lage ist, das Verhalten seiner Träger zu verändern. In der Fachliteratur wird dieser Effekt auch als "Müntefering-Komplex" bezeichnet. Die Wahrscheinlichkeit einer Übertragung kann den Einfluss der Medien (Leichtgläubigkeits-Disposition) erhöht werden.

Risikofaktoren und Symptome von SPARS:

- Schenkomanie (Steuergeschenke an Unternehmen und Konzerne)
  - Kleptomanie gegenüber Arbeitslosen, Sozialhilfeempfängern oder Flüchtlingen
  - Haltungschäden aufgrund Buckeln vor Unternehmerverbänden, Lobbyisten und BILD-Zeitung
  - Blinder Fleck im sozialen Bereich
  - Verschwendungssucht und Größenwahn bei Prestigeprojekten und im Rüstungsbereich
  - Beißreflex gegenüber Kranken, Rentnern und Armen.
- 2- Qualitätsmanagement und Leitbildhysterie
- McKinseyanismus und Markthalluzinationen: Fatalistischer Glaube an die Selbstheilungskräfte des Marktes
  - Rot-Grün-Blindheit, Schwarzseherei und Gelbfieber

Die Tendenz zu ungehemmtem Sparverhalten ist in diesem Fall häufig durch kraftmeiernde Sparrhetorik ("Machtwort") und verfassungsfeindliches Agieren im Parlament verschärft (sogenannte Fraktionsdisziplin, eine Erscheinungsform des Müntefering-Komplexes. Hinzu tritt ein gezieltes, oft besonders brutales Sparverhalten gegenüber Armen, Arbeitslosen, Kranken, Behinderten, alten Menschen, Kindern und gegenüber Frauen. Häufig wird dieser Effekt auch als Hartz-, Rürup-, Herzog- oder Agenda 2010-Effekt bezeichnet.

Anfang April 2004 waren wir eine halbe Million Menschen in Deutschland, die für eine sozial gerechte Gesellschaft auf die Straße gegangen sind. Wir haben Möglichkeiten zur Veränderung. Und es wird Zeit, stärker als je zuvor einzugreifen. Das wird keine einfache Sache.

Wir sehen: Der Widerstand wächst.

Die grundlegende Erkenntnis der Weltsozialforen ist:  
Wir sind viele und sie sind es nicht. Sie brauchen uns mehr als wir sie.

Wir brauchen einen langen Atem, kluge und warmherzige Menschen. Eine von ihnen ist die indische Schriftstellerin und Aktivistin Arundhati Roy. In ihrer Rede beim Weltsozialforum 2003 in Porto Alegre antwortete sie auf die Frage, was wir tun können:

„Wir können unser Gedächtnis schärfen und aus unserer eigenen Geschichte lernen. Wir können der öffentlichen Meinung Ausdruck geben, bis sie zum ohrenbetäubenden Gebrüll wird.... Wir können zeigen, dass die Menschen dieser Welt nicht nur die Wahl zwischen einer böartigen Mickymaus und wahnsinnigen Mullahs haben. Unsere Strategie darf nicht nur darin bestehen, die neoliberalen Mächte bloßzustellen, wir müssen sie regelrecht belagern, dafür sorgen, dass ihnen die Luft ausgeht. Wir müssen sie beschämen und verspotten. Mit unserer Kunst, mit unserer Musik, unserer Literatur, unserer Dickköpfigkeit, und unserer Lebenslust, mit unserer Raffinesse und unserer Unermüdlichkeit - und nicht zuletzt damit, dass wir unsere eigenen Geschichten erzählen, Geschichten, die sich von denen unterscheiden, die man uns eintrichtern will. Eine andere Welt ist nicht nur möglich, sie ist bereits im Entstehen. An stillen Tagen kann ich sie atmen hören.“

Ellen Diederich, Lothringer Str. 64, 46045 Oberhausen  
Tel.:0208/853607 email: [Friedensa@aol.com](mailto:Friedensa@aol.com)